

# Individuelle Klasse gibt Ausschlag

## Handball-Bundesliga: HBW verliert gegen Ex-Meister Flensburg-Handewitt mit 21:23

**Schade eigentlich. Nur knapp ist der Balingener Bundesligist gestern Abend an Ex-Meister SG Flensburg-Handewitt gescheitert. Dank eines eiskalten Endspurts siegte der Förderklub mit 23:21 (12:10).**

MARCUS ARNDT

**Balingen.** Kieler Niederlagen sehen Flensburger besonders gerne, doch die THW-Pleite in Balingen blendete SG-Coach Per Carlén einfach aus. „Das Spiel habe ich mir nicht angesehen, das ist viel zu lange her“, sagte der Schwede lapidar: „Aber wir sind gewarnt. Wir wissen, dass es in Balingen zur Sache geht.“ Der Welt- und Europameister forderte von seiner Truppe höchste Konzentration sowie die nötige Geduld gegen die offensive 3:2:1-Abwehr der abstiegsbedrohten Schwaben – nicht wie im EHF-Pokalviertelfinale gegen RK Celje, als der Champions League-Aspirant serienweise die Bälle den Slowenen in die Händespiele.

Auch gegen die stark ersatzgeschwächten Schwaben tat sich der Ex-Meister im stehenden Angriff sehr schwer, jedoch rührte die SG-

Defensive schon in den Anfangsminuten Beton an. Gegen das 6:0-Bollwerk rieben sich die Balingener in kräfteaubenden Eins-gegen-Eins-Situationen auf und lagen zunächst mit einem Tor zurück. Unumwunden räumte Balingens Trainer Dr. Rolf Brack ein: „Unsere Mittel im Angriff sind begrenzt.“ Mit einem Doppelschlag sorgten HBW-Kapitän Wolfgang Strobel und Benjamin Herth dennoch für die erste Führung des Außenseiters nach neun Minuten (4:3). Auch in der Folgezeit spielte der Tabellen-16.

auf Augenhöhe mit Flensburg, das in der Offensive recht uninspiriert wirkte. „Wir müssen im Angriff mehr machen“, monierte SG-Teammanager Ljubomir Vranjes. Und das rächte sich: Rock Feliho konservierte den knappen HBW-Vorsprung. Die SG konterte mit einem 3:0-Lauf – zum 5:7 (13.).

Auch in der Folgezeit kamen die Norddeutschen über die erste und zweite Welle zu einfachen Toren, wirklich überzeugend war der Auftritt des Tabellendritten jedoch nicht. Carlén reagierte und schick-

te Filius Oscar auf die Platte. Ohne Erfolg: Die Schwaben blieben auf Schlagdistanz (7:9/ 23.). Weiterhin dominierten die Abwehrreihen und ein überragender SG-Keeper Johan Sjöstrand setzte die Akzente. Der Schwede hielt die Flensburger Führung fest, die Patrick Fahlgren in Unterzahl auf drei Tore ausbaute (7:10/ 25.). Die hielt jedoch nicht lange. Einen lässigen Eggert-Heber bestrafte Sascha Ilitsch mit dem Anschlusstreffer (9:10/ 27.). Noch einmal stellte Flensburg-Handewitt den alten Abstand her, doch erneut traf Ilitsch. Sekunden vor der Pause zückte Carlén noch die grüne Karte, doch Fahlgren hämmerte das Spielgerät am Tor vorbei – zum Entsetzen seines Trainers (Pause: 10:12).

Nach dem Seitenwechsel erwischte die SG den besseren Start: Anders Eggert erhöhte mit zwei Siebenmetertoren auf 14:10 (34.) – und die „Hölle Süd“ brodelte nach strittigen Schiedsrichterentscheidungen. Brack versuchte es mit einer offensiven 5:1-Abwehr – die Flensburger mit theatralischen Einlagen. Die Emotionen auf und neben der Platte kochten hoch. Das lieben die Balingener, welche sich nach Toren von Strobel und

Herth wieder auf 13:15 (39.) heran kämpften. Die SG zeigte Nerven: Nach rüdem Foul an Frank Ettwein handelte sich Jacob Heintz die Rote Karte ein und Balingen-Weilstetten verkürzte weiter (14:15/ 45.). In Überzahl war die Chance für die Schwaben da, doch Eggert (per Siebenmeter) und Sjöstrand verteidigten den Vorsprung. Über 15:17, 16:17 und 16:18 ging es hinein in eine packende Schlussphase: In der hatten die Flensburger die besseren Individualisten, welche den Ausschlag gaben. Brack versuchte es in den letzten fünf Minuten mit dem siebten Feldspieler, doch Sjöstrand – wer sonst – hielt die Punkte fest. 180 Sekunden vor Schluss sorgte Tobias Karlsson mit dem 22:18 für die Entscheidung.

„Es war ein super Spiel – beide Mannschaften haben von der ersten bis zur letzten Minute gekämpft“, resümierte der Flensburger Lars Christiansen, welcher für Celje geschont wurde, zufrieden. HBW-Regisseur Benjamin Herth war hingegen enttäuscht: „Heute hätte alles passen müssen, damit wir gegen diese Weltklasse-Mannschaft punkten. Die letzte Konsequenz hat allerdings bei uns gefehlt.“

### HBW – SG Flensburg-Handewitt: Teams & Tore

**HBW Balingen-Weilstetten:** Marinovic (1. – 60./ 19 Gegentore, 8 Paraden), Zoubkoff (bei zwei Siebenmetern, 2/0); Herth (7/5), Wilke (4), Ilitsch (3), W. Strobel (3), Lobedank (2), Feliho (1), Temelkov (1), Sauer, Ettwein, Bürkle, Wa-gesreiter, König (n. e.), Mitkov (n. e.).

**SG Flensburg-Handewitt:** Sjöstrand (1. – 60., 21 Gegentore/ 11 Paraden), Beutler (n.e.); Eggert (7/6),

Petersson (5), Mogensen (4), Fahlgren (4), Heintz (1), Carlén (1), Karlsson (1), Boesen, Hansen, Christiansen (n. e.), Carstens (n. e.).

**Zuschauer:** 2200.  
**Schiedsrichter:** Klein/ Immel (Mühlheim/ Duis-burg).

**Spielfilm:** 2:2 (6.), 3:3, 4:4 (10.), 5:4, 5:6 (13.), 7:8, 8:10 (25.), 9:11, 9:12 (28.), 10:12 – 11:15 (35.), 12:15, 14:15 (44.), 15:16, 17:18 (52.), 18:19, 18:20 (53.),

18:22 (57.), 21:23.

**Zeitstrafen:** 4:8 Minuten (Mogensen/ 3 – Ettwein, Feliho). Rote Karte für Heintz nach grobem Foulspiel (44.) und Mogensen (59.) nach der dritten Zeitstrafe.

**Siebenmeter:** 6/5:6/6 (Herth scheidet an Sjöstrand/ 21.).

**Nächstes Spiel:** Frisch Auf Göppingen – HBW Balingen-Weilstetten (24. April, 20.15 Uhr, EWS Arena Göppingen). ar

# Brack bündelt die Kräfte vor dem Endspurt

Bundesliga: Herth-OP vorerst kein Thema mehr – Personalplanungen stagnieren

**Erst Ende April beginnt in der Handball-Bundesliga der Saisonendspurt. Achtmal geht der HBW noch auf die Platte – und hat die Chance aus eigener Kraft den Klassenerhalt zu schaffen.**

MARCUS ARNDT

**Balingen.** Rang 15 wollten die Balingener verteidigen, die gestern gegen den zweimaligen Champions League-Finalisten SG Flensburg-Handewitt nur knapp an einem Punktgewinn vorbeigeschrammt sind. Nach der Pleite ist der HBW auf den 16. Tabellenplatz abgerutscht. Doch ob der guten gestrigen Leistung wirken die Balingener Protagonisten auf und neben der Platte vor dem Saisonendspurt zuversichtlich. Der beginnt am 24. April beim Altmeister Frisch Auf Göppingen. Es folgen die Wochen der Wahrheit für den Aufsteiger von 2006: gegen Magdeburg (H=Heimspiel), Berlin (A= Auswärts-spiel), Düsseldorf (H), Wetzlar (A) und Nettelstedt-Lübbecke (H). Ein schweres, aber machbares Rest-

programm für Balingen-Weilstetten, das im Saisonfinale Anfang Juni auf die Titelaspiranten aus Kiel (A) und Hamburg (H) trifft.

Bevor das Team von Trainer Dr. Rolf Brack mit 12:40 Punkten (-62 Tore) in die letzten acht Punktspiele der Saison 2009/2010 geht, haben die Balingener dreieinhalb Wochen Wettkampfpause. Diese Zeit möchte der Sportwissenschaftler natürlich nutzen, „um akzentuiert in allen Bereichen zu arbeiten“. Der 56-Jährige will in allen Mannschaftsteilen „ein paar Dinge weiterentwickeln“ für die brisanten Begegnungen gegen die Tabellen-nachbarn. Bevor er allerdings damit beginnt, hat er seiner Mannschaft ein paar Tage frei gegeben. Am Donnerstag werde noch einmal trainiert und das Flensburg-Spiel aufgearbeitet, verrät der Dozent der Universität Stuttgart, „danach sehen wir uns erst nach Ostern wieder.“ Brack hat genaue Vorstellungen, wie es danach weitergehen soll: hochkonzentriert mit einer hohen Schlagzahl! Ein längeres Trainingslager sei jedoch nicht geplant, erklärt der HBW-Kommandogeber. Brack, ohnehin

kein Freund der Kasernierung, plant am 16. und 17. April einen zweitägigen Aufenthalt an der Sportschule in Ruit, „um uns gemeinsam auf die richtungsweisenden Spiele einzustimmen.“ Integriert seien zwei Tests gegen niederklassige Gegner im Großraum Stuttgart, so der Erfolgstrainer von den Fildern weiter.

Im Saisonendspurt kann Brack wohl wieder auf Alexander Oelze zurückgreifen und auch die geplante Operation von Benjamin Herth ist vorerst abgesagt. Die Spritzen hätten bei ihm gut angeschlagen, sagt Brack und ergänzt: „Solange es geht, schieben wir die OP raus.“ Nicht ohne Grund: Bei einem Eingriff im lädierten Knie müsste der Spielmacher zwei bis drei Wochen komplett im Training aussetzen. „Insgesamt vier bis sechs Wochen Pause“, rechnet der HBW-Coach vor, „da würden wir sehr viel Zeit verlieren.“

Während die Planungen für die kommenden Wochen en gros stehen, stagnieren die Personalentscheidungen für die neue Runde. Nach wie vor ungeklärt: Die Zukunft von Herth, Oelze sowie Da-

niel Sauer, Markus Wagesreiter und Rock Felihó. Mit Philipp Müller, den es zum Ligakonkurrenten HSG Wetzlar zieht, steht bis dato erst ein Abgang fest. Doch just im halblinken Rückraum ist es sehr schwierig adäquaten Ersatz zu finden, der für die Schwaben auch finanzierbar ist, ohne ein zu großes Risiko einzugehen. „Die Marktrecherche blieb bislang ohne großen Erfolg“, räumt Brack unumwunden ein. Er ergänzt: „Eine mögliche Neuverpflichtung muss erst einmal besser sein als die Spieler, welche wir bereits im Kader haben.“ Sollte diese „Eier legende Wollmilchsau“, wie es der Hochschul-Dozent gerne formuliert, gefunden werden, bleibt die Frage der Finanzierung. Ein Spieler, der aus der zweiten Reihe Tore wirft, effizient im Eins-gegen-Eins agiert und zudem effektiv verteidigt, ist nicht gerade billig. Mögliche Kandidaten gibt es, doch dann müsste der HBW seinen Kader eindampfen – und sich noch von zwei, drei weiteren Spielern trennen. „Die Entscheidung ist schwierig“, betont Brack, „zumal die Integration neuer Spieler immer sehr lange dauert. . .“

## Eine Schlacht, nicht aber den Krieg verloren

**Kühl wie der Norden sind die Flensburger in Balingen aufgetreten. Unaufgeregt, ja fast lustlos, entledigen sie sich ihrer Pflichtaufgabe beim HBW Balingen-Weilstetten und nahmen zwei Punkte mit.**

**Balingen.** Es war kein schönes, aber ein spannendes Spiel in der ausverkauften SparkassenArena. Vielmehr glich das Duell einer Abwehrschlacht, in der die individuelle Klasse der Flensburger den Ausschlag gab. „Das ist halt eine Weltklassemannschaft“, meinte HBW-Regisseur Benjamin Herth. Gegen die 6:0-Abwehr der SG; die Jens Bürkle als „dreckig und clever“ beschrieb, habe es kaum ein Durchkommen gegeben. Beide waren der Ansicht, dass mehr drin gewesen wäre, „aber am Schluss haben wir die letzte Konsequenz vermissen lassen“, so Herth.

Von einem großen Kampf sprach SG-Kapitän Lars Christiansen: „Das war ein klasse Handballspiel, das erst ganz zum Schluss entschieden wurde. Wir wussten, dass wir nie nachlassen dürfen, denn hier haben schon so viele gute Mannschaften verloren.“ Für sein Team sei der Sieg sehr wichtig im Kampf um einen Platz auf internationaler Bühne gewesen.

„Es war für jeden sichtbar, dass es für jedes Team um sehr viel gegangen ist“, stimmte Frank Ettwein dem Dänen zu. Von Beginn an hätten sich beide Mannschaften nichts geschenkt und seien kompakt gestanden. Dies zeige schon die geringe Anzahl der Tore: „23 zu kriegen ist in Ordnung, aber wir haben halt zwei zu wenig geworfen.“ Als zu Beginn der zweiten Hälfte die Halle gekommen sei, habe er geglaubt, dass das Spiel noch kippen werde: „Nikola hat da drei Bälle gehalten und unsere 5:1 hat funktioniert. Da hatten wir die Möglichkeit zum Ausgleich, haben sie aber leider nicht genutzt.“

Auch Keeper Nikola Marinovic trauert einem Punkt hinterher, bleibt trotz der Pleite aber zuversichtlich für die kommenden Spiele: „Wir haben eine Schlacht verloren, aber nicht den Krieg.“ ar / DILL